

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 83 (1998)
Heft: 4

Vereinsnachrichten: Weltunion der Freidenker

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abschied vom Fortschrittsglauben

Mit dieser Sicht verabschiedet Gould den Fortschrittsglauben aus der Naturgeschichte - eine These, die auch von deutschen Kollegen unterstützt wird: Durch die Umweltkatastrophen und Atombombe sei das Gefühl, "es dank des zivilisatorischen Fortschritts herrlich weit gebracht zu haben, gründlich verflogen" meint auch der Konstanzer Evolutionsbiologe Hubert Markl.

Neuere Ergebnisse der Genetiker untermauern Goulds These, dass sich der Erfindungsreichtum des Lebens im Wesentlichen auf das Erdaltertum beschränkt: Zu den 37 Grundbauplänen der Tiere, die damals entstanden, kam kein einziger mehr dazu. Im Lichte dieser Entdeckungen meinen Forscher zu verstehen, dass die Natur ihre Wesen keineswegs nach Belieben verbessern kann. Seit einer halben Milliarde Jahren bringe die Evolution deshalb statt neuer Prinzipien nur noch einen Zuwachs an Vielfalt zustande - die Evolution sei erlahmt.

"Die Bühne des Lebens ist voll"

Gould greift in seinem Buch "Full House" den Fortschrittsglauben seiner Biologenkollegen an:

"Wir haben die Natur für warm und kuschelig gehalten, aber wir mussten lernen, dass das nicht stimmt. Wir sind Spätankömmlinge und können froh sein, dass es uns überhaupt gibt. Weil die Natur dem Menschen keinen Sinn gibt, muss er ihn sich selber geben. Ich finde das sehr befreiend."

Die langfristigen Aussichten menschlichen Lebens auf der Erde schätzt Gould ziemlich klein: "Wir sind nicht mehr als eine einzige Art und treiben uns gerade mal ein paar Hunderttausend Jahre hier herum. Bakterien haben Zigtausende von Arten hervorgebracht, es gibt sie seit 3,5 Milliarden Jahren, und es geht ihnen blendend. Darin sind sie uns überlegen. Falls wir irgendwann einen nuklearen Holocaust auslösen sollten, werden wir uns selbst vermutlich auslöschen, aber ich glaube kaum, dass die Vielfalt der Kakerlaken grossen Schaden nehmen wird."

Nicht alles ist Biologie

Gould stellt ein verstärktes öffentliches Interesse an der Evolutionsbiologie fest und ist beunruhigt darüber, dass: "eine billige Lesart der Evolutionstheorie dazu führen kann, dass man sagt: 'Alles was wir tun ist Biologie, da kann man sowieso nichts dagegen machen'. Ausserdem gibt es eine Tendenz zu glauben, dass die Gene all unser Handeln bestimmen, und das nährt zum Beispiel den Rassisimus. Die evolutionären Psychologen verkaufen ihre Sicht der Dinge zwar als liberal. Aber mich interessiert weniger, wie sie sich selbst sehen, ich Sorge mich darum, wie die Gesellschaft ihre Thesen aufnimmt."

Weltunion der Freidenker

Im September findet der Weltkongress der WUF in Luxemburg statt. Damit die Hotel-Reservierungen gesichert werden können, müssen die Voranmeldungen bereits **Mitte Mai** bei den Veranstaltern sein.

Programmwurf

Freitag, 11. September

1800-19.30

Empfang durch die Stadt

Erste Kontakte, freier Abend

ab 09.00

Samstag, 12. September

Tagungsthemen:

Die Beiträge dauern ca. 30, die anschließende Diskussion 45 Min.

1. Vergleichende Studie über die Religionen und die Staaten

2. Bio-Ethik

3. Revolutionsjahr 1848

Prof. Jeschke/Jena

Prof. Meisner/Dresden

4. Kirchen und Faschismus

Dr. Anton Szanya, Wien

5. Europa und Laizismus

J. Marechal, Lüttich

6. Freidenker, was nun?

Prof. Fingeir Hiorth, Oslo

18.00

Besichtigung: Stadtbefestigungen und Europazentrum

20.00

Internationaler Rat, Freier Abend für die Kongressteilnehmenden

Sonntag, 13. September

09.30-12.30

Verwaltungsteil des Kongresses

13.00

Gemeinsames Abschiedsessen

15.00

Abreise

Interessierte aus der Schweiz wenden sich an

Jean Kaech, Postfach, 3001 Bern, 031/ 312 04 07

Gould ist überzeugt, dass viele Forscherkollegen die Bedeutung der Selektion überschätzen und den Anteil zufälliger, willkürlicher Prozesse vernachlässigen:

"Die meisten Leute betrachten die Evolution immer noch als zielgerichteten, sinnvollen Prozess."

Damit werde die Theorie in die Nähe der Religionen rückt. Dazu Gould: "Die Existenz der Religionen beweist nur, dass wir ein Bedürfnis haben, um Bedeutung zu ringen. Aber sie beweist nicht, dass wir ein ewiges Bedürfnis nach übernatürlichen Kräften haben. Es gibt andere Wege, Bedeutung zu finden."

Reta Caspar

Zitate zusammengestellt aus: "Der göttliche Funke. Welches Ziel hat die Evolution?" *Der Spiegel* 10/98